

04.10.
2013
19.30 Uhr

„Bruder Franz begegnet Papst Franziskus“ – Franziskanische Impulse für die Kirche heute

Referent:

Bruder Stefan Federbusch ofm

Musikalische Gestaltung:

Jessica Burri, Sopran und Dulcimer
(„Lieder zu Franziskus“)

Nomen est omen! Der Name ist Programm. Ein Papst wagt es nach 800 Jahren, den Namen Franziskus anzunehmen. Den Namen eines kleinen bescheidenen Mannes aus Assisi; den Namen eines Poverello, eines Troubadours, eines Charismatikers, eines Reformers, eines Ordensgründers; den Namen eines der größten, bekanntesten, beliebtesten und ökumenischsten Heiligen der ganzen Kirchengeschichte. Ein Name, der Hoffnung weckt. Ein Name, der für die Kirche Reformen verheißt. Kann Papst Franziskus einlösen, was seine programmatische Namenswahl für die Gestaltung der Kirche verspricht? Eine franziskanische Spurensuche ...

Br. Stefan Federbusch ofm, geb. 1967, seit 1990 Franziskaner, arbeitete nach Theologiestudium und Priesterweihe acht Jahre in der Erwachsenenbildung in Haus Ohrbeck bei Osnabrück sowie sieben Jahre in der Schulseelsorge am Gymnasium der Franziskaner in Großkrotzenburg. Seit September 2013 leitet er das Exerzitienhaus – Franziskanisches Zentrum für Stille und Begegnung – in Hofheim/Taunus.

22.11.
2013
19.30 Uhr

„Spiritualität als biografische Ressource“ – Gedanken einer Psychologin

Referentin:

Karin Wilkening, Zürich

Musikalische Gestaltung:

Gisela Halbach (Querflöte),
Renate Menzel (Blockflöte), P. Jürgen Heite (Klavier)

Welche Türen führen zum „Geheimnis Spiritualität“? Welche Wegmarken und Stolpersteine sind für eine Forscherin, Mutter und Hospizbewegte hierbei von entscheidender Bedeutung gewesen? Spirituelle Erfahrungen und Erkenntnisse bieten einen reichen Schatz für die aktuelle Lebensgestaltung, die Lebensplanung und den persönlichen Lebensrückblick. Bilder und Texte laden zu eigenen Bezügen ein.

Karin Wilkening, Diplompsychologin, dreifache Mutter, seit 2012 emeritierte Professorin der OSTFALIA-Hochschule für angewandte Wissenschaften, Wolfenbüttel (Schwerpunkt Soziale Gerontologie / Sozialethik), Gründungsmitglied der Deutschen Alzheimer Gesellschaft und der LAG Hospiz Niedersachsen. Derzeit Gastforscherin am Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich mit dem Demenz-Projekt „Aufgeweckte Kunstgeschichten“.

15.12.
(Sonntag)
2013
18.00 Uhr

„Es begab sich aber zu jener Zeit“ – Ein vorweihnachtlicher Leseabend mit Claus-Dieter Clausnitzer

Mitwirkende:

Claus-Dieter Clausnitzer, Dortmund

Musikalische Gestaltung:

dacapo-Vokalensemble

An Idyll, Sentimentalität, an Winterflocken und altdeutsche Stube kein Gedanke: die Weihnachtsgeschichte, wie sie genannt wird (besser: der Bericht über die Geburt eines Kindes im bescheidenen Milieu), beginnt im Stil einer weltlichen Chronik: „Es begab sich aber zu jener Zeit...“ – Kaum eine Epoche, die nicht diese Geschichte vor ihrem zeitgeschichtlichen Hintergrund erzählt hätte; kaum eine Generation, die sich nicht mit ihren Anliegen und Bedürfnissen in die Weihnachtsgeschichte hineingelesen hätte. In Geschichten und Gedanken quer durch die Jahrhunderte können wir uns mitnehmen lassen zu der Botschaft von der Menschwerdung Gottes, die nicht nur vergangene Geschichte ist, sondern immer neu Geschichte wird: „Es begibt sich aber zu der Zeit“.

Claus-Dieter Clausnitzer, Schauspieler (Theater, Fernsehen). Von 1976 bis 2010 gehörte Clausnitzer zum Ensemble des Schauspiels Dortmund. Das Theater Dortmund ehrte ihn im Jahr 2007 mit dem Titel Kammerschauspieler.

Das dacapo-Vokalensemble wurde im Jahr 1988 gegründet und besteht gegenwärtig aus zehn Sängerinnen und Sängern. A-capella-Werke verschiedener Zeiten und Stile gehören zum Repertoire, das sich von Renaissance-Madrigalen bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen erstreckt. Bereits zwei Mal ist dacapo bei Landeschorwettbewerben in NRW mit überragendem Erfolg „Erster Preisträger“ geworden.

Die Veranstaltung beginnt um 18.00 Uhr in der Reinoldikirche am Ostenthellweg.

17.01.
2014
19.30 Uhr

„Wer nach vorne schaut, bleibt länger jung“ – Älterwerden gestalten

Referent:

Henning Scherf, Bremen

Künstlerische Gestaltung:

Improvisationstheater Trau'ma, Dortmund

„Alt ist, wer mit 50 Prozent seiner Gedanken in der Vergangenheit ist, jung ist, wer mit 50 Prozent seiner Gedanken in der Zukunft ist.“ Mit diesem Satz zitiert der ehemalige Bürgermeister Henning Scherf den Psychiater Klaus Dörner in seinem neusten Buch. Scherf selbst ist in die Jahre gekommen, aber alt ist er noch lange nicht. Er ruft seine Altersgenossen dazu auf das Leben aktiv und vorwärts blickend anzugehen und nennt Beispiele, die ermutigen und die immer auch Veränderung, selbst im Alter, zulassen. Neugierig bleiben bis ins hohe Alter birgt Vorteile. Man wird mit neuen Informationen versorgt, bleibt aktiv und hat weniger Zeit sich „in der guten alten Zeit“ zu aalen. Wer sich

diese Neugierde bewahrt, der wird sich mit seiner neuen Lebenseinstellung auch mit 90 noch jung fühlen.

Henning Scherf, Dr. jur., geb. 1938, in Bremen aufgewachsen, war lange Jahre Bildungs- und Justizsenator und von 1995 bis 2005 Oberbürgermeister von Bremen. Er ist verheiratet, hat drei Kinder, ist mehrfacher Großvater und lebt heute mit seiner Frau Luise in der wohl bekanntesten Hausgemeinschaft Deutschlands in der Bremer Innenstadt, die er selber als Wohngemeinschaft bezeichnet.

21.02.
2014
19.30 Uhr

„Deine Küsse verzaubern mich“ – Liebe und Leidenschaft als spirituelle Quellen

Referent:

Pierre Stutz, Lausanne (CH)

Musikalische Gestaltung:

Frauenchor „Querbeet“, Herdecke (Ruhr)

Pierre Stutz präsentiert an diesem Abend auf sehr persönliche Art Stationen, Facetten und Bilder der Heilung und Heiligung einer ganzheitlichen Sexualität. Er hält mit seinem reichen Fundus an Zeugnissen von Mystikerinnen und Gottsuchern ein leidenschaftliches Plädoyer für eine erotische Spiritualität, die Lust und Leidenschaft in Zusammenklang mit der Liebe Gottes bringt. Immer wieder kehrt er zum Hohenlied der Liebe zurück und zeigt mit seinen eigenen Erfahrungen und sinnlich-meditativen Gedichten konkrete Wege der Versöhnung von Erotik und Mystik auf. Er sieht das Ziel von Liebe und Sexualität in der Transzendenz der eigenen Person und der Paarbeziehung – ausgerichtet auf ein Engagement für eine zärtlichere und menschlichere Welt.

Pierre Stutz, geb. 1953, ist Theologe, weit bekannter spiritueller Begleiter und Bestseller-Autor. Er unterhält rege Kurs- und Vortragstätigkeiten im ganzen deutschsprachigen Raum. Pierre Stutz lebt in Lausanne.

28.03.
2014
19.30 Uhr

„Option für die Armen“ – Die Seligpreisungen als Herzstück der Verkündigung Jesu

Referent:

Prof. Dr. Thomas Söding, Bochum

Musikalische Gestaltung:

Alexander Nikolaev (Saxophon), Klaus Stehling (Klavier)

Jesus hat als Armer unter Armen gelebt - freiwillig. Seine Option für die Armen ist angewandte Theologie der Liebe Gottes: Jesus teilt das Leben derer, die im Verdacht stehen und den Verdacht haben, von Gott vergessen zu sein. Er öffnet ihnen die Tür zum Reich Gottes und verändert deshalb schon ihr irdisches Leben. Dafür stehen die Seligpreisungen. Sie sind das Herzstück der Verkündigung Jesu. Sie halten der Kirche aller Zeiten den Spiegel vor. Sie motivieren auch heute ein Engagement für die Armen. Wer sie sind und wie sie Hoffnung schöpfen können, ist die entscheidende Zukunftsfrage des Glaubens.

Thomas Söding lehrt seit 2008 an der Ruhr-Universität Bochum Neues Testament. Zuvor war er von 1993 bis 2008 Professor für Biblische Theologie an der Bergischen Universität Wuppertal. Die Schwerpunkte seiner Arbeit in Forschung und Lehre sind die Exegese der Evangelien, die paulinische Theologie, die Theorie und Praxis der Schriftauslegung sowie die Ökumene. Thomas Söding ist Mitglied der Akademie der Wissenschaften des Landes NRW und der internationalen Theologenkommission im Vatikan.

18.04.
2014
19.30 Uhr

„Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir“ – Eine Karfreitagsmeditation

Mitwirkende:

Kettwiger Bach-Ensemble, Essen
Leitung: Wolfgang Kläsener

Leid ist nicht wählerisch. Menschengeschichte ist auch Leidengeschichte – das ist so verstörend wie real. Die existentielle Frage des Leidens in unserem Leben findet ihren Widerhall in der Mitte der christlichen Glaubensgeschichte: der Karfreitag und der Tod Jesu sind zum Sinnbild geworden für die vielfache Not der Menschen und das millionenfache unschuldige Leiden und Sterben überall auf der Welt. Bleibt auch die Frage nach dem Warum oft unbeantwortet, so gibt es dennoch die tiefe Sehnsucht, aus der tiefsten Not wieder zum rettenden Ufer und zum Licht zu finden.

„Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir“ (Psalm 130): die biblischen Gebete und Texte, vertont von Hildegard von Bingen, Heinrich Schütz, György Ligeti u.a., wollen uns helfen, die mannigfachen Nöte unserer Zeit im Licht christlicher Verheißung zu bedenken. Die Hoffnung darauf, dass diejenigen, „die mit Tränen säen, in Freuden ernten“ werden, will uns bestärken, in den Abgründen des Lebens die Auferstehungshoffnung zu wecken. Hören, deuten, schweigen, Fürbitte halten: eine Karfreitagsmeditation für Menschen auf der Suche.

Das Kettwiger Bach-Ensemble ist ein mehrfach ausgezeichnete und international renommierte Chor. Der Leiter Wolfgang Kläsener ist Kirchenmusiker und Dozent an den Musikhochschulen in Köln und Essen.

Die Veranstaltung beginnt Karfreitag um 19.30 Uhr in der Petri-Kirche am Westenthellweg.

